

# AUSLANDSSEMESTER-ERFAHRUNGSBERICHT

**SoSe 2025**

UNIVERSITÀ DI BOLOGNA – STANDORT RIMINI



ALMA MATER STUDIORUM  
UNIVERSITÀ DI BOLOGNA

Corso d'Augusto, 237, 47921 Rimini RN

**Einverständniserklärung zur Veröffentlichung:** „Hiermit erkläre ich mein Einverständnis über die Weitergabe meines Namens, meiner E-Mail-Adresse und meines Erfahrungsberichtes an potenzielle Interessierte sowie die Veröffentlichung des **anonymisierten** Berichts auf der FK 14-Website.“

**Einverständniserklärung Bilderpool:** „Hiermit erkläre ich mein Einverständnis zur Verwendung meiner Fotos aus dem Erfahrungsbericht für den „International Office FK14 Bilderpool“ und damit für die Nutzung unter Nennung meines Namens als Urheber / Urheberin (z.B. im Rahmen von Social Media, auf der Website oder in Präsentationen).“

## **1. Einleitung**

Ich bin Bachelorstudentin im Studiengang Tourismusmanagement an der Hochschule München (FK14). Das Auslandssemester habe ich dem Praxissemester vorgezogen, da ich meine Auslandserfahrung gerne im Sommersemester sammeln wollte. Mein Aufenthalt ging von Februar bis Juli. Im Folgenden erläutere ich meine Erfahrungen rund um mein Erasmus-Semester in Rimini, um anderen Studierenden die Entscheidung für ihr eigenes Auslandssemester zu erleichtern.

## **2. Vor dem Aufenthalt**

Die Bewerbung für das Auslandssemester erfolgt durch das fristgerechte Ausfüllen aller erforderlichen Dokumente. Hierzu zählen das Learning Agreement, ein Motivationsschreiben, das Transcript of Records sowie weitere Erasmus-Unterlagen. Was genau wann abgegeben werden muss, ist auf der Webseite der Hochschule München ausführlich beschrieben. Beim Durchlaufen des gesamten Prozesses steht einem außerdem das International Office zur Seite, das alle meine Fragen immer schnell und hilfsbereit beantwortet hat und mich jederzeit sehr gut unterstützt hat.

Die Anreise nach Rimini ist unkompliziert und kann mit dem Auto, dem Bus, der Bahn oder auch mit dem Flugzeug erfolgen. Jedes Verkehrsmittel hat dabei seine eigenen Vor- und Nachteile. Besonders das Angebot mit dem Zug hat mich persönlich überzeugt, da man ohne Probleme entweder mit einem Umstieg in Bologna oder ab Mai sogar mit einer Direktverbindung bis zum Münchner Hauptbahnhof gelangt. Für mich persönlich hat sich letztlich die Anreise mit dem Auto am meisten angeboten, da ich meine Ankunft in Rimini mit einem kurzen Trip nach Verona verbunden habe, gemeinsam mit meiner Familie. So konnte ich viele Dinge aus München mitnehmen, wie beispielsweise meine eigene Bettwäsche und ausreichend Kleidung. Leider habe ich dennoch die Temperaturen Anfang Februar in Italien etwas unterschätzt und hatte nicht genügend warme Sachen dabei. Deshalb würde ich unbedingt empfehlen, Kleidung für alle Jahreszeiten einzupacken – auch wenn man denkt, dass es in Italien im Februar schon warm ist.

Mit meiner Wohnung hatte ich großes Glück. Ich habe mich frühzeitig mit anderen Studierenden vernetzt, die schon vor Ort waren oder gerade zurück nach Deutschland kamen, um Empfehlungen zu bekommen. Zusätzlich habe ich in Erasmus-Facebook-Gruppen gesucht und online über verschiedene Plattformen recherchiert. Dabei sollte man unbedingt darauf achten, dass manche Seiten nicht immer ganz verlässlich sind. Ich habe damals zum Beispiel

auch Seiten wie Idealista genutzt, um nach Wohnungen zu suchen. An sich ist das eine vertrauenswürdige Internetseite, allerdings wurde dort eine gefälschte Anzeige hochgeladen, auf die ich fast hereingefallen wäre. Deshalb empfehle ich unbedingt, den direkten Kontakt zu anderen Studierenden zu suchen, die bereits vor Ort sind oder waren. Diese können einen beispielsweise in aktuelle Gruppen einladen, in denen Wohnungen häufig an neue Erasmus-Studierende weitergegeben werden. Letztlich hat mir ein Mädchen, das vor Ort war, den Kontakt zu meinen späteren Mitbewohnerinnen vermittelt. Nach einem Telefonat hatte ich die Zusage für ein Apartment mitten im Zentrum von Rimini am „Piazza Tre Martiri“ mit einer italienischen Mitbewohnerin bekommen. Ich empfehle jedem, sich so früh wie möglich um eine Unterkunft zu kümmern, da die besten Wohnungen frühzeitig vergeben werden und die Wohnungssuche besonders im Sommersemester relativ schwierig sein kann.

Die Finanzierung habe ich größtenteils durch Ersparnisse und die Unterstützung meiner Familie gestemmt. Ein finanzielles Polster ist auf jeden Fall sinnvoll, da man oft mehr für Ausflüge, Freizeit oder spontane Aktivitäten ausgibt, als man vorher denkt. Versichert war ich über meine bestehende Auslandskrankenversicherung der Debeka. Außerdem habe ich mir ein Konto bei einer Bank eingerichtet, bei der ich ohne hohe Gebühren Bargeld abheben konnte. Letztlich stellte sich aber heraus, dass ich so gut wie nie bar zahlen musste, da man in Italien fast überall problemlos mit Karte bezahlen kann.

An meiner Heimathochschule habe ich vorab Italienisch als AW-Fach belegt. Vor Ort habe ich keinen zusätzlichen Sprachkurs besucht, weiß aber von anderen Studierenden, dass Sprachkurse über die Universität angeboten werden, die bei meinen Kommilitoninnen und Kommilitonen sehr gut ankamen. Für den Alltag an der Universität werden keine Italienischkenntnisse benötigt. Ich würde jedoch jedem empfehlen, für den Alltag und die volle kulturelle Erfahrung einen Sprachkurs zu belegen, um sich sicherer zu fühlen und noch mehr in das italienische Leben einzutauchen.

### **3. Vor Ort**

Kurz nach der Anreise wird ein Termin mit dem International Office in Italien vereinbart, bei dem man über Teams einen Video-Call hat. Dabei muss man einen Nachweis für die Anreise vorlegen, wie beispielsweise ein Zugticket, damit das offizielle Startdatum für das Auslandssemester vermerkt werden kann. Denke also unbedingt daran, von Beginn an deine E-Mails auch über Unibo regelmäßig im Blick zu behalten um den Termin zu vereinbaren.

Rimini ist eine kleine, charmante italienische Stadt, die über viele schöne historische Plätze verfügt, wie beispielsweise die „Ponte di Tiberio“, die von einem wunderschönen Park umgeben ist. Von dort hat man einen tollen Blick auf die Stadt, und der Park eignet sich perfekt für Treffen. Außerdem gibt es sehenswerte Plätze wie den Piazza Tre Martiri, Piazza Cavour oder Piazza Malatesta. Im Zentrum befinden sich zudem zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten sowie Lebensmittelgeschäfte. Jeden Mittwoch und Samstag findet von 7:00 bis 13:00 Uhr ein großer Kleidungs- und Lebensmittelmarkt statt, der eines meiner persönlichen Highlights war. Ich würde euch unbedingt empfehlen Obst und Gemüse auf dem Markt zu kaufen, da es dort um einiges preiswerter und leckere ist. Zusätzlich gibt es viele Restaurants, Eisdielen und Cafés – perfekt für Treffen und den Austausch mit anderen Erasmus-Studierenden.

Zum Meer sind es vom Zentrum aus zu Fuß etwa 20 bis 25 Minuten. Man kann entweder den schönen Weg flussabwärts am Kanal entlanglaufen oder durch den Park ab dem „Augustus Arch“. Da man in den Wintermonaten eher in der Stadt unterwegs ist und in den Sommermonaten viel Zeit am Strand verbringt, würde ich jedem empfehlen, sich ein Fahrrad zuzulegen. Dafür gibt es viele Angebote, zum Beispiel Fahrradläden oder über Erasmus-Gruppen, in denen häufig Fahrräder weitergegeben werden. Denkt unbedingt daran, von zu Hause ein sicheres Fahrradschloss mitzunehmen oder vor Ort zu kaufen, da ab und zu Fahrräder gestohlen werden.

In meiner ersten Woche wurde zu Beginn eine Campus-Tour angeboten, die ich jedem empfehlen würde, um sich einen Überblick über die verschiedenen Campusgebäude zu verschaffen und gleichzeitig ein paar wichtige Details zum Studentenleben vor Ort zu erfahren. Für mich war das außerdem eine tolle Gelegenheit, um schon einmal mit dem einen oder anderen in Kontakt zu kommen.

Zusätzlich wurden Orientation Days vom ESN angeboten, um direkt in einen schnellen Austausch mit allen anderen Erasmus-Studierenden zu treten. ESN steht für Erasmus Student Network und macht die Erasmus-Erfahrung zu etwas Besonderem, da sie für die Erasmus-Studierenden viele verschiedene Ausflüge, Partys oder Reisen organisieren. In der Woche fanden in der Regel mindestens zwei Events statt, zu denen man sich vorher online über eine WhatsApp-Gruppe anmelden konnte. ESN achtet darauf, dass die meisten Events kostenlos oder zumindest sehr günstig sind. Man hat außerdem die Möglichkeit, eine ESN-Mitgliedskarte zu beantragen, die man für 10 € direkt im ESN-Office bekommt. Diese Karte bietet viele Vorteile, da man damit Vergünstigungen auf zahlreiche Veranstaltungen erhält sowie zum Beispiel Rabatte auf Getränken in manchen Bars oder Restaurants in Rimini. Dank ESN war es leicht, Kontakte zu knüpfen, schnell neue Freundschaften zu schließen und außerdem wurden viele verschiedene Trips und tolle Aktivitäten angeboten.

In den ersten Monaten habe ich viel Zeit in Cafés in der Altstadt verbracht, zum Beispiel im Duomo oder in der Bar Lento, die oft eine Anlaufstelle für Studierende zum gemeinsamen Lernen war. Außerdem sind wir gerne ins Circus gegangen, wo jeden Mittwoch Karaoke-Abend war und man für nur 1,50 € eine superleckere Aperitif-Platte bekommen konnte. Mein absolutes Lieblingsessen dort war die typisch italienische Piadina – dafür empfehle ich das Restaurant „Della Lella“ am Ende des Parks in Richtung Strand. Dort gibt es meiner Meinung nach die besten Piadine in Rimini.

Vor allem in den Sommermonaten waren wir viel am Strand und haben den ganzen Tag zusammen Volleyball gespielt, wofür es an den Stränden jede Menge Plätze gibt. Der Tourismus in Rimini startet ab April so richtig, und ab dann beginnt auch das Leben am Strand – von verschiedenen Strandpartys bis zu gemütlichen Strandtagen ist alles dabei. Leider ist es ab diesem Zeitpunkt oft nicht mehr möglich, überall am Strand zu liegen, da manche Hotelbesitzer es nicht gerne sehen. Für ein bisschen Sonne gibt es aber einen kleinen Bereich bei „bagno 30“ oder vorne am Riesenrad, der öffentlich zugänglich ist. Für einen entspannten Strandtag mit etwas mehr Ruhe würde ich jedoch empfehlen, auf die andere Seite des Kanals zu gehen zum „Spiaggia Libera di San Giuliano“. Da eine Freundin von mir auf dieser Seite von Rimini gewohnt hat, waren wir öfter dort und haben tolle Strandtage erlebt.

Party machen kommt in Rimini natürlich auch nicht zu kurz: Ab und zu wurden Partys direkt vom ESN organisiert. Zusätzlich gibt es noch Uniparty Rimini, die für alle Studierenden vor Ort Partys veranstalten, oder Clubs wie das Bradipop im Winter und das Coconuts im Sommer. Am besten fand ich jedoch, dass die Stadt immer wieder kostenlose Veranstaltungen angeboten hat – von Partys über Food-Festivals bis hin zu Konzerten war alles dabei, oft am Strand oder in Parks. Rimini eignet sich außerdem perfekt für Trips in Städte wie Bologna, Ravenna, San Marino oder Cesena.

Ich habe unter anderem eine Reise nach Neapel mit ESN unternommen sowie verschiedene Tagesausflüge in umliegende Städte gemacht. Außerdem bin ich mit Freunden vor Ort nach Palermo gereist und habe am Ende meines Aufenthalts noch eine Reise mit meiner Familie nach Rom und in andere italienische Städte mit dem Zug unternommen. Ich war sehr überrascht über die guten Zugverbindungen und die fairen Ticketpreise, weshalb ich jedem empfehlen würde, so viel wie möglich von den umliegenden Städten Italiens zu bereisen.

Die meiste Zeit war ich mit anderen Erasmus-Studierenden und international Studenten unterwegs. Durch meine italienische Mitbewohnerin hatte ich aber auch viel Kontakt zu anderen Einheimischen, was meinen Italienaufenthalt noch schöner gemacht hat.

#### 4. Studium vor Ort

Ich habe insgesamt fünf Kurse belegt: *Geography of Sport and Tourism*, *International Marketing in Tourism*, *Management of Cultural Diversities*, *Sustainable Management* und *Organizational Behaviour*. Ich würde jedem empfehlen, mindestens fünf Kurse zu wählen, da diese gut zu bewältigen sind und trotzdem noch genug Freizeit bleibt.

In Italien wird meist mit maximal 30 Punkten bewertet, ab 18 Punkten besteht man. Manche Kurse gehen nur über eine Semesterhälfte, andere über beide. Prüfungen finden je nach Kurs in der Mitte oder am Ende statt, was ich als sehr angenehm empfunden habe. Der Unterricht ist in kleinen Gruppen gestaltet, sehr praxisnah und interaktiv. Für den Materialaustausch wird die Plattform Virtuale genutzt, die ähnlich wie Moodle aufgebaut ist. Außerdem gibt es eine App, *MyUnibo*, über die man einen Kalender für die Vorlesungszeiten sowie Prüfungstermine findet; auch die Anmeldung funktioniert darüber einfach und unkompliziert. Wichtig ist, wie an der Hochschule München auch, dass man nicht vergisst, sich rechtzeitig für die Prüfungen anzumelden. Da die Portale je nach Kurs unterschiedlich geöffnet sind, sollte man diese in der Prüfungsphase mehrmals im Auge behalten, um keine Anmeldefrist zu verpassen.

Mein Lieblingskurs war *Management of Cultural Diversities*. Hier haben wir Religionen und Kulturen analysiert, viel über die Hofstede-Theorie gelernt und das Ganze praxisnah angewandt. *International Marketing in Tourism* war ebenfalls spannend; hier hat man Grundwissen aus dem Marketing-Bereich erlernt und hatte zusätzlich die Möglichkeit, durch ein Referat Zusatzpunkte zu sammeln. *Sustainable Management* und *Geography of Sport and Tourism* boten viele Gruppenarbeiten und praktische Bezüge zu Rimini.

*Organizational Behaviour* hat sich erst später als interessant erwiesen, als ich den Stoff selbst noch einmal aufgearbeitet habe. Zusätzlich hatte der Professor einen starken Akzent, was das Verstehen ab und zu etwas erschwert hat. Auch hier konnte man sich Bonuspunkte erarbeiten, wenn man regelmäßig an den Vorlesungen teilgenommen hat, da in jeder Stunde kleine Gruppenarbeiten durchgeführt wurden.

Von dem Kurs *Tourism Management* würde ich eher abraten, da mir der Kurs in der ersten Stunde sehr chaotisch erschien und einen hohen Arbeitsaufwand hatte. Deshalb habe ich mich vor Ort schließlich gegen diesen Kurs entschieden und stattdessen einen anderen gewählt. Insgesamt waren die Lehrenden sehr hilfsbereit, und die Atmosphäre war angenehm offen und typisch italienisch locker.

## **5. Persönliches Fazit**

Ich bin ohne große Erwartungen gestartet, wollte aber unbedingt den Sommer in Italien erleben. Viele denken bei Rimini nur an Partyurlaub – der historische Stadtkern hat mir aber gezeigt, dass die Stadt viel mehr zu bieten hat. Meiner Meinung nach ist Rimini genau richtig für ein Auslandssemester, weil es alles hat, was eine Auslandserfahrung perfekt macht. Ich persönlich konnte alle meine Ziele erreichen: Ich habe meine Sprachkenntnisse in Englisch und Italienisch verbessert, neue Freundschaften geschlossen und bin über mich hinausgewachsen.

Die größte Herausforderung war, dass ich in meinem Zimmer einen Wasserschaden und ein Schimmelproblem bewältigen musste. Da meine Vermieterin ausschließlich Italienisch gesprochen und verstanden hat, war das zunächst nicht ganz einfach. Dank der Hilfe meiner Mitbewohnerin konnte ich die Situation aber gut lösen – und ich habe gelernt, dass es für alles eine Lösung gibt. Selbst wenn man zunächst alleine vor Ort ist, hat man so viele hilfsbereite Menschen um sich, dass man nicht alleine bleibt.

Ein einzelnes Highlight kann ich nicht benennen – es war die Summe aus allem: der Austausch mit Studierenden aus aller Welt, das Leben am Meer, die vielen Ausflüge und die neuen Perspektiven, die ich gewonnen habe. Besonders gut gefallen hat mir das Leben in Italien, die Einstellung der Italiener: Alle waren immer fröhlich, offen, herzlich und total entspannt. Ich konnte definitiv einiges von der italienischen Mentalität in meinen Alltag in Deutschland mitnehmen und freue mich jetzt schon riesig darauf, wieder nach Rimini zurückzukehren.

## **6. Empfehlungen an nachfolgende Studierende**

Ich würde mich immer wieder für Rimini entscheiden – die Stadt ist die perfekte Mischung aus Strand, Kultur und Studentenleben. Rimini ist nicht zu groß, man kennt sich schnell aus und fühlt sich sofort wie zu Hause. Die Menschen vor Ort sind offen, herzlich und es fällt einem leicht, neue Kontakte zu knüpfen.

Für ein Auslandssemester von Februar bis Juli sollte man unbedingt daran denken, dass es am Anfang noch recht kühl sein kann – also packt genug warme Kleidung ein! Ab März/April wird es dann aber schnell sonnig und warm, was die Zeit am Meer umso schöner macht.

Bei der Kurswahl muss man sich keinen Stress machen, da man sein Learning Agreement vor Ort noch ohne Probleme anpassen kann. Ich empfehle, in den ersten Vorlesungswochen möglichst viele Kurse auszuprobieren, um herauszufinden, welche Themen und Dozierenden einen wirklich interessieren. So kann man sich am Ende sicher sein, die richtige Wahl getroffen zu haben.

Außerdem lohnt es sich, frühzeitig nach einer Unterkunft zu suchen und mit anderen Erasmus-Studierenden in Kontakt zu treten – oft ergeben sich die besten Tipps und Angebote von anderen Studierenden vor Ort. Generell gilt: Seid offen für Neues, nutzt die vielen Angebote des ESN, reist so viel ihr könnt in die umliegenden Städte und genießt jeden Moment.

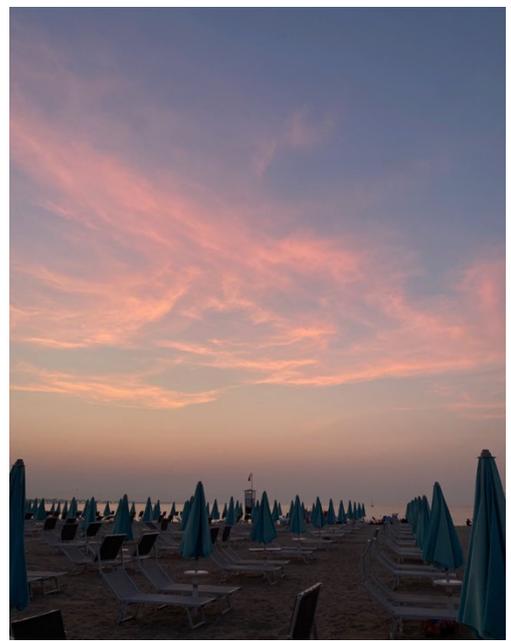
Ein Auslandssemester in Rimini kann euch vor allem persönlich unglaublich weiterbringen – ich würde es jederzeit wieder machen!



Ponte di Tiberio, Rimini



Viale Tiberio, Rimini



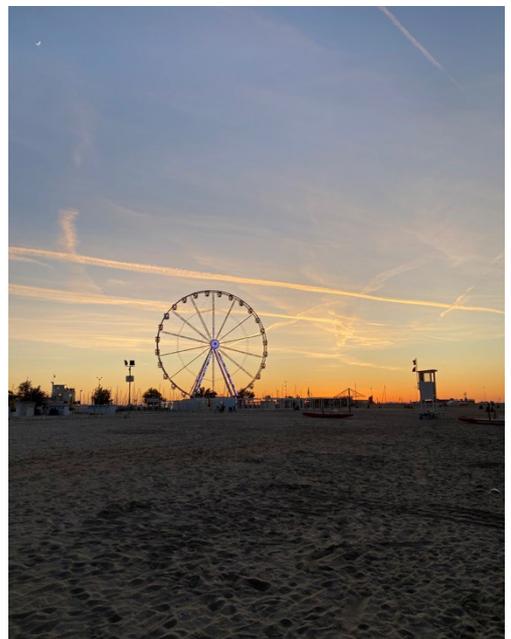
Spiaggia libera di San



Gabicce Monte



San Giuliano, Rimini



The Wheel of Rimini



Via Santa Chiara, Rimini



La Spiaggia – Bagno 30, Rimini



Università di Bologna - Campus